

SPORT

- Vaduzer WTA-Turnier im Aufwind
- Cipollini gewinnt die 3. Giro-Etappe
- Fussball: Liechtenstein trifft auf Topteams
- 16 FL-Piloten kämpfen um den Titel

Die letzte Chance

Champions League: Leverkusen oder Real vor Saisonflop Nummer 3 – Nur der Sieger kann die Saison retten

Kann Rekordsieger Real Madrid heute Abend in Glasgow seinen neunten Meistercup-Triumph feiern oder gewinnt der «ewige Zweite» Bayer Leverkusen ausgerechnet im Champions-League-Final (20.45 Uhr) doch noch seinen ersten Titel in dieser dramatischen Saison?

Die Unterschiede zwischen den beiden Finalisten könnten grosser nicht sein: hier der spanische und europäische Rekordmeister aus der Millionen-Metropole Madrid, der die beiden teuersten Spieler der Welt, Zinedine Zidane und Luis Figo, für gesamt 200 Millionen Franken erworben hat – dort das kleine Werkteam aus der deutschen Industrie-Region, das noch immer dem ersten Landesmeistertitel nachrennt und von seinem Hauptsponsor jährlich mit nur 22 Millionen Franken unterstützt wird.

Die Rollen vor dem Spiel, das vom Schweizer Schiedsrichter Urs Meier geleitet wird, sind jedenfalls klar verteilt. Keiner der beiden Trainer wehrt sich dagegen, dass Leverkusen sich krasser Aussenseiter ist. «Wir wissen, dass wir in diesem Final favorisiert werden», sagt Vicente Del Bosque, und Klaus Toppmöller stimmt dem zu. «Jeder weiss, dass Real Madrid der Favorit ist. Das ist extrem gut für uns.»

Del Bosque vor Entlassung?

Wenn da nur nicht dieser unheimliche Erfolgsdruck auf den beiden Trainern lasten würde. In Madrid wird gar über die Entlassung von Del Bosque spekuliert, wenn er in der Saison des 100-jährigen Bestehens des Klubs auch noch den Titel



Ob Michael Ballack beim letzten Einsatz für Leverkusen – er spielt in der nächsten Saison für Bayern München – noch einmal feiern kann, entscheidet sich heute Abend (20.45 Uhr) in Glasgow.

in der Champions League vergeblich. Nach dem Flop im Cupfinal gegen Deportivo La Coruña und der Niederlage in der Meisterschaft gegen Valencia kam ein Scheitern gegen Leverkusen einer Riesenblamage gleich. Die «Königlichen» wurden sich nicht nur zum Gespott von halb Europa machen, sie müssten im August auch noch die Qualifikation für die nächste Champions League bestreiten, weil sie die Meisterschaft hinter Valencia und La Coruña nur auf Platz 3 abschlossen.

«Wenn wir den neunten Europacup der Meister für Real holen, ist alles in Ordnung. Wenn nicht, erleben wir die Hölle», beschreibt Brasiliens Starverteidiger Roberto Carlos die Stimmung rund um die Mannschaft. Real ist zum Siegen verdammt. Die Spanier könnten das erste Team werden, das die Champions League dreimal gewinnt.

Zidanes Final-Komplex

Finalsiege mit einem Klubteam stellten für Weltmeister

Zinedine Zidane bisher ein Ding der Unmöglichkeit dar. Vor sechs Jahren verlor er mit Bordeaux den UEFA-Cup-Final gegen Bayern München; ein Jahr später scheiterte der Franzose mit Juventus Turin in der Champions League an Borussia Dortmund; und 1998 verlor er mit Juventus Turin den Champions-League-Final gegen seinen jetzigen Verein Real Madrid. Zweimal hat Zidane im Final gegen einen deutschen Gegner verloren – kein Wunder, ist er sich gegen Leverkus-

sen der Sache nicht ganz sicher, auch wenn er vor dem Spiel abwiegelt: «Leverkusen interessiert nicht, wir müssen unsere Leistung abrufen.» Mit dieser Leistung träumen die Madrilen davon, den deutschen Gegner wie vor 42 Jahren im gleichen Stadion förmlich zu überrollen: 1960 wurde Eintracht Frankfurt im Glasgower Hampden Park vor 135 000 Zuschauern mit 7:1 vom Platz gefegt.

Unterhaching-Syndrom

Leverkusens Trainer Toppmöller graut vor einem solchen Horrorszenario. Das Nervenkostüm seiner Spieler ist nach den beiden «Final»-Niederlagen in der Meisterschaft und letzten Samstag im Cup anfällig. Ein einziges Gegentor von Schalke hatte die Leverkusener in Berlin bereits aus dem Tritt gebracht und in eine 2:4-Niederlage schlittern lassen. Ein drittes Trauma dürfte die gleichen Symptome hervorrufen wie jenes vor zwei Jahren in Unterhaching, als im letzten Meisterschaftsspiel der langersehnte Titel verloren ging.

Nicht nur in Sachen Meriten, Geld, Spielmaterial und Renommée sind die Spanier den Deutschen weit überlegen. Auch in punkto Absenzen liegen die Nachteile klar bei Leverkusen, das heute Abend auf Abwehrchef Jens Nowotny (Kreuzhandriss) und Ballkünstler Ze Roberto (gesperrt) verzichten muss. Real kann dagegen aus dem Vollen schöpfen.

Voraussichtliche Startaufstellungen

Bayer Leverkusen: Butt, Sebesten, Lucio, Zivkovic, Placente, Schneider, Ramelew, Ballack, Basturk, Brdaric, Berbatov.
Real Madrid: Cesar, Salgado, Hierro, Pavon, Roberto Carlos, Makelele, Helguera, Figo, Zidane, Raul, Morientes.
Schiedsrichter: Urs Meier (Sz).



Finalisten im Vergleich

Bayer Leverkusen
Gegründet: 1904
Geschäftsführer: Reiner Calmund
Trainer: Klaus Toppmöller
Stadion: BayArena (22 500 Zuschauer)
Vereinsfarben: rot-weiss-schwarz
Erfolge: UEFA-Cup-Sieger 1988
Deutscher Cupsieger 1993

Der Weg in das Finale

Qualifikation: Roter Stern Belgrad 0:0/3:0
1. Phase: Lyon 1:0/2:4, Fenerbahce 2:1/2:1, Barcelona 2:1/1:2
2. Phase: Juventus 0:4/3:1, La Coruña 3:0/3:1, Arsenal 1:1/1:4
Viertelfinal: Liverpool 0:1/4:2
Halbfinal: Manchester U. 2:2/1:1

Real Madrid

Gegründet: 1902
Geschäftsführer: Florentino Perez
Trainer: Vicente Del Bosque
Stadion: Santiago Bernabeu (74 309 Zuschauer)
Vereinsfarben: schwarz weiss
Erfolge: 28-mal Meister
17-mal Cupsieger
8-mal Meistercupsieger
2-mal UEFA-Cup
2-mal Weltcup

Der Weg in das Finale

Qualifikation: direkt qualifiziert
1. Phase: AS Roma 2:1/1:1, Lok. Moskau 4:0/0:2, Anderlecht 4:1/2:0
2. Phase: Sparta Prag 3:2/3:0, Panathinaikos 3:0/2:2, FC Porto 1:0/2:1
Viertelfinal: Bayern München 1:2/2:0
Halbfinal: Barcelona 2:0/1:1

Die Meistercup-finals seit 1985

1985: Juventus Turin – Liverpool 1:0, 1986: Steaua Bukarest – Barcelona 0:0 n.V. / 2:0*, 1987: FC Porto – Bayern München 2:1, 1988: PSV Eindhoven – Benfica Lissabon 0:0 n.V. / 6:5*, 1989: AC Milan – Steaua Bukarest 4:0, 1990: AC Milan – Benfica Lissabon 1:0, 1991: Roter Stern Belgrad – Marseille 0:0 n.V. / 5:3*, 1992: FC Barcelona – Sampdoria Genua 1:0 n.V., 1993: Marseille – Milan 1:0, 1994: AC Milan – Barcelona 4:0, 1995: Ajax Amsterdam – Milan 1:0, 1996: Juventus Turin – Ajax Amsterdam 1:1 n.V. / 4:2*, 1997: Borussia Dortmund – Juventus Turin 3:1, 1998: Real Madrid – Juventus Turin 1:0, 1999: Manchester United – Bayern München 2:1, 2000: Real Madrid – Valencia 3:0, 2001: Bayern München – Valencia 1:1 n.V. / 5:4*.

* – im Penaltyschiessen

Sieger nach Ländern

9: Spanien, England, Italien
6: Holland, Deutschland
3: Portugal
1: Frankreich, Rumänien, Schottland, Jugoslawien

Sieger nach Klubs

8: Real Madrid
5: AC Milan
4: FC Liverpool, Bayern München, Ajax Amsterdam
2: Benfica Lissabon, Inter Mailand, Juventus Turin, Manchester United, Nottingham Forest
1: Aston Villa, Borussia Dortmund, Celtic Glasgow, FC Barcelona, FC Porto, Feyenoord Rotterdam, Hamburger SV, Marseille, PSV Eindhoven, Roter Stern Belgrad, Steaua Bukarest

Hinweis: Der Wettbewerb wurde bis zur Saison 1991/92 als Meistercup geführt (danach Champions League). Seit der Saison 1997/98 sind auch Mannschaften teilnahmeberechtigt, die nicht Meister ihres Landes geworden sind.

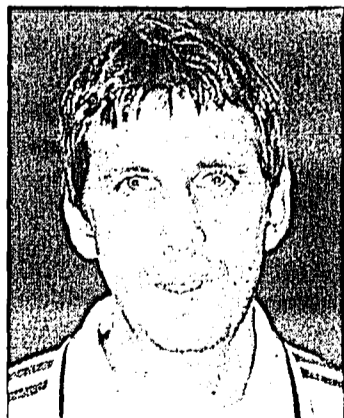
Unfrage unter Liechtensteiner Trainern: Wer gewinnt die Champions-League?



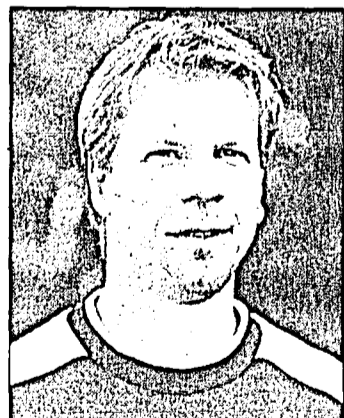
Ralf Loose, Nationaltrainer: «Ich bin zwar kein Prophet, aber ich glaube, dass Real 2:0 gewinnen wird, weil sie mit Topstars gespickt sind und Leverkusen zuletzt grosse Enttäuschungen verarbeiten musste, die viel Kraft gekostet haben. Da bei beiden Teams die Stärke in der Offensive liegt, erwarte ich mir einen offenen Schlagabtausch, bei dem die Taktik zweitrangig ist. Dadurch könnte mein 2:0-Tipp kippen. Die Partie werde ich bei meinen Eltern in Dortmund ansehen.»



Walter Hörmann, FC Vaduz: «Ich tippe auf einen 3:1-Sieg von Real Madrid. Die Spanier werden in ihrem Jubiläumsjahr (Anm. d. Red.: 100 Jahre Real) die Chance nützen und müssen einfach den Titel holen. Zudem sind sie einfach routinierter. Da aber Leverkusen versuchen wird, alle Reserven locker zu machen, erwarte ich mir ein sehr gutes offensives Match, bei dem nicht gross taktiert wird. Das Spiel werde ich in Graz im Kreise meiner Familie ansehen.»



Dieter Alge, FC Balzers: «Leverkusen gewinnt 2:1. Die Deutschen haben zwei Titel verloren, die sie eigentlich gewinnen hätten müssen. Daher glaube ich, dass sie den scheinbar Unmöglichen holen und gegen Real Madrid gewinnen. Ich erwarte mir ein ausgeglichenes, taktisch geführtes Spiel. Keiner will das erste Tor kassieren und daher werden beide aus einer gesicherten Abwehr heraus agieren. Das Match werde ich gemütlich zuhause mitverfolgen.»



René Pauritsch, USV Eschen-Mauren: «Auf Grund des psychologischen Vorteils glaube ich, dass Real Madrid 2:0 gewinnt. Leverkusen musste in dieser Saison schon zwei Rückschläge in Titelrennen verdauen und ich denke, dass sie nichts mehr bewegen können. Vermutlich wird Real von Beginn weg die Entscheidung suchen, die technischen Stärken auszuspielen und die voraussichtliche Unsicherheit der Leverkusener auszunutzen. Das Finale werde ich daheim ansehen.»



Alexander Nasahl, FC Triesen: «Real wird das Finale 3:2 für sich entscheiden. Nach den beiden verlorenen Finals (Anm. d. Red.: Meisterschaft und DFB-Pokal) kann ich mir nicht vorstellen, dass Leverkusen diese Partie gewinnen kann. Madrid hat viel Erfahrung und wird daher das Ding schaukeln. Da Leverkusen aber nicht anders als offensiv spielen kann und Real mitmachen wird, erwarte ich mir ein gutes aktives Spiel. Wahrscheinlich werde ich das Spiel zuhause ansehen.»